

Heute Abend beginnt für Jana das Abenteuer Afrika

Nach dem ARS-Abitur arbeitet sie für ein Jahr in einem Kinderheim in Namibia

USINGEN (bu). Zumindest gestern Vormittag zeigte sie von Aufregung keine Spur. Aber sicherlich wird die heute kommen. Jana Ashcraft, 18 Jahre alt und Abiturientin der Adolf-Reichwein-Schule startet heute Abend von Wehrheim aus, um über Südafrika nach Namibia zu reisen. Dort arbeitet sie ein Jahr lang freiwillig in einem Waisenhaus.



Jana Ashcraft

„Den Wunsch nach Afrika zu gehen, um dort benachteiligten Kindern zu helfen, habe ich schon lange“, beschreibt sie. Vor ungefähr zwei Jahren begann sie damit, sich über Möglichkeiten zu informieren, in Afrika arbeiten zu können, im besten Fall in Form eines Freiwilligen Dienstes. Sie stieß unter anderem auf das „Weltwärts-Programm“. Dies ist ein Programm, das von verschiedenen Organisationen getragen wird. Der erste Schritt war also die Bewerbung. Eine Zusage habe sie relativ schnell von den Waldorf-orientierten „Freunden der Erziehungskunst Rudolf Steiners“ bekommen. Als Nächstes durfte sie fünf verschiedene Dienststellen im Ausland auswählen und sich dort wiederum bewerben. Eine Zusage bekam sie vom „Kindergarten der Christengemeinschaft“ in Windhoek/Namibia. „Dort werde ich jeden Tag bis

13.30 Uhr die Kinder betreuen. Leben werde ich in einem Kinderheim, welches zu einem Drittel benachteiligte Kinder beherbergt. Wichtig ist es mir, vor allem diesen Kindern eine Stütze im Alltag zu sein.“ Hin und wieder werde sie in Projekte eingebunden wie zum Beispiel den Bau einer neuen Schule für Straßenkinder.

„Gutes bewirken“

In einem zehntägigen Seminar hat sie sich auf das Jahr in Namibia vorbereiten. Auch während ihres Jahres werde sie Zwischenseminare besuchen müssen. „Trotz einiger Bedenken freue ich mich ein Jahr lang dort helfen zu können, wo es wirklich nötig ist. Es wird mir sehr schwerfallen, alles hier für ein Jahr zurückzulassen: Freund, Freunde und Familie; jedoch bin ich der festen Überzeugung, dass es für einen guten Zweck ist und ich mit meinem Dienst einiges Gutes bewirken kann.“

Die Vorbereitung auf den Dienst war langwierig und umfangreich. Neben vie-

len Impfungen und jeder Menge Bürokratie musste sie sich noch einen Förderkreis aufbauen, die wohl schwierigste Aufgabe der Vorbereitung. Der Förderkreis ist ein Kreis von Personen oder Firmen, die für ihr Projekt in Namibia spenden. Im Rahmen des Programms muss jeder Freiwillige eine bestimmte Summe an Spenden sammeln. „Ich zum Beispiel muss 2700 Euro zusammenbekommen. Die Spenden sind wichtig, um einen Teil der entstehenden Kosten, wie zum Beispiel Flug, Unterkunft, Verpflegung abdecken zu können. Des Weiteren muss sich jeder Freiwillige mit Spenden beteiligen, um Projekte ausbauen zu können. „Spenden sind also nicht nur wichtig, um meinen eigenen Dienst zu realisieren, sondern auch um das gesamte Programm aufrechtzuerhalten und künftig ausbauen zu können.“

Durch einige Bekannte hat sie ein wenig Geld zusammenbekommen. Jana Ashcraft wird unter anderem regelmäßig Berichte über ihre Arbeit im *Usinger Anzeiger* veröffentlichen und das Honorar spenden.

Schließlich hat sie über den UA auch Kontakte zu dem Weilroder Holger Haibach geknüpft. Der ehemalige CDU-Bundestagsabgeordnete arbeitet als Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Windhoek und unterstützt ebenfalls das Auslandsjahr der Wehrheimer Schülerin.

Foto: Bugge